

Ausdruck. Es kommt darauf an, daß fortgeschrittene Erfahrungen so in die Leitungstätigkeit einbezogen werden, daß ein rasches Vorwärtsschreiten aller Grundorganisationen gewährleistet ist. Liebe Genossen, die Parteiarbeit wird in den Grundorganisationen vor allem von ehrenamtlichen Parteiaktivisten geleistet. Von den 3002 gewählten Sekretären der Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen sind in Berlin 92 Prozent ehrenamtliche Sekretäre. Dieser Umstand wird in der Anleitung und in der übrigen Arbeit mit den Parteisekretären nicht immer richtig beachtet. Es ist unserer Meinung nach prüfenswert, inwieweit die ehrenamtlichen Parteisekretäre von verschiedenen papiermäßigen Aufgaben gegenüber der übergeordneten Leitung, die sie oft sehr in Anspruch nehmen, entlastet werden können und ihnen dadurch eine Unterstützung gegeben wird, sich auf die Durchführung der hauptsächlichsten Aufgaben zu konzentrieren.

Liebe Genossinnen und Genossen! Unser Parteitag wird mit seiner großartigen Aufgabenstellung neue Aktivität der Mitglieder unserer Partei auslösen und die Grundorganisationen als das Fundament unserer Parteiarbeit festigen. In gemeinsamer Arbeit bei der Errichtung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus werden sich unsere Grundorganisationen immer stärker zu Kampfkollektiven Gleichgesinnter entwickeln.

*Rolf Munzert, LPG „Orlatal“, Oppurg, Kreis Pößneck:* Liebe Genossen und Delegierte, werte Gäste! In der letzten Zeit bemühte sich jeder Kreis, sein eigenes Berlstedt zu haben. Das ist richtig, doch möchte ich sagen, das gilt für heute; für das Morgen müßte es heißen, jeder Bezirk muß als Ganzes ein Berlstedt werden, ja, unsere gesamte Deutsche Demokratische Republik.

Dazu sind wir durchaus in der Lage. Unsere Erfahrungen besagen eindeutig, besonders nach dem IX. Deutschen Bauernkongreß, daß ein entscheidendes Kettenglied für die Erfüllung dieser Aufgabe, für den weiteren gesellschaftlichen Fortschritt in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft die Kooperationsbeziehungen und die Anwendung des neuen ökonomischen Systems in jedem Betrieb sind.

Die Zeit ist noch nicht lange her, da viele Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern die Frage stellten, ob es unter unseren Bedingungen der Vorgebirgslage mit einem hohen Anteil von Genossenschaften des Typs I und relativ kleiner LPGs möglich sei, schrittweise zur industriemäßigen Organisation und Leitung der Produktion überzugehen, um mehr, besser und billiger zu produzieren und die wachsenden Bedürfnisse unserer Bevölke-